

Johannes 20:11-18 – Vom Suchen und Gefunden werden



Inhalt

Johannes 20:11-18 – Vom Suchen und Gefunden werden	1
Einleitung: Versteckspielen beim LändleJugend-WE	1
Kontext	2
Maria sucht – und wird gefunden	3
Jesus hat ein größeres Bild im Blick.....	8
Und wir.....	10

Einleitung: Versteckspielen beim LändleJugend-WE

- 👁️ 2019 hatten wir unser letztes LändleJugend-WE:
 - Jugendliche aus verschiedenen Vorarlberger Gemeinden kommen jedes Jahr am WE um den 26. Oktober zusammen und verbringen eine spaßige und auferbauende Zeit zusammen
- Leider hat uns Corona 2020 einen Strich durch die Rechnung gemacht
 - Hoffentlich klappt es dieses Jahr wieder!
- Bei diesem LändleJugend-WE 2019 haben wir ein spannendes Spiel gespielt:
 - Am Abend haben wir in diesem großen, unbekanntem Haus in Bolgenach verstecken gespielt:
 - Jeweils 2er Teams
 - 1 Team versteckt sich
 - Dann geht das Licht aus

- Und alle übrigen Teams suchen
 - Du kannst Dir vorstellen:
 - unbekanntes Haus
 - Besonders im Keller stockfinster!
 - Schwierig sich zurecht zu finden und die versteckten zu lokalisieren!
 - Und ein bisschen Angst spielt natürlich auch mit...
- Jedenfalls hat sich ein Team so gut versteckt, dass wir es einfach nicht finden konnten:
 - das Team von Joni und Anna-Lena
- Wir haben gesucht und gesucht und uns als unterschiedliche Teams frustriert zusammengesprochen
 - Wo sind sie nur – wo habt ihr schon gesucht – seid ihr auch wirklich gründlich gewesen – ...
 - Aber auch mit unserem abteamen: dennoch keine Spur von Joni und Anna-Lena
 - Spekuliert: vlt. sind sie einfach schlafen gegangen – und lassen uns hier suchen
 - Wehe dann, unsere Vergeltung wird grausam sein...
- Und irgendwann haben wir uns gedemütigt geschlagen geben müssen und anerkannt: sie haben sich zu gut versteckt!
 - Joni und Anna-Lena haben gewonnen
- Wir haben gerufen, sie sind aus ihrem Versteck gekommen
 - Im Heizkeller, im letzten Winkel
 - Und sie waren perfekt ruhig und haben einfach souverän gewonnen!
 - Es sind nämlich tatsächlich Suchende verdächtig nahe gekommen
 - Haben aber nicht ganz konsequent bis im allerletzten Winkel nachgesehen
 - Und weil Joni und Anna-Lena so leise waren auch nichts von ihnen gehört
- In unserem heutigen Abschnitt haben wir eine ähnliche Situation:
 - Maria sucht Jesus
 - Aber während es für uns nur ein Spiel war, hatte ihre Suche viel, viel weitreichenderen Auswirkungen (wieder einmal)
 - Weitreichender auf einer persönlichen Ebene:
 - Die Auswirkungen, die es für Maria selbst hatte
 - Wie sie persönlich dem Auferstandenen begegnet und sich ihre Trauer in Freude umwandelt/sie Trost findet
 - Aber auch weitreichender auf einer allgemeinen Ebene:
 - die Auswirkungen auf alle Jünger und in weiterer Folge alle anderen Menschen – sogar auf uns, Dich und mich

Wo befinden wir uns in der gesamten Geschichte?

Kontext

- Nach der Ermordung von Jesus am Karfreitag folgt seine Auferstehung am Ostersonntag
 - Die leibliche Auferstehung von Jesus ist das Herzstück der Evangeliumsbotschaft
 - Jedes der 4 Evangelien berichtet von der Auferstehung
 - Jede Evangeliumsrede in der Apg beinhaltet die Auferstehung
 - Die leibliche Auferstehung von Jesus ist das Kernelement – mit ihr steht und fällt ALLES für uns Christen
 - Weil wenn Jesus nicht wirklich auferstanden ist dann gibt es auch über den Tod – unseren Tod – hinaus keine Hoffnung
 - Der Tod bleibt die Endmacht unseres Lebens
- Deshalb haben wir uns auch entschieden, dass wir 4 Sonntag lang im Kapitel 20 vom Johannesevangelium – der Auferstehungsgeschichte – verbleiben wollen

- Tauchen wir ein in die Geschichte: Johannes 20
 - o Du kannst gern Deine Bibel aufschlagen, mitlesen und durch die Predigt hindurch mitschauen, wo wir sind

👁️ **Johannes 20:11-18 (NLB)** ¹¹ Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, bückte sie sich ins Grab ¹² und sah zwei Engel in weißen Kleidern dasitzen, einen am Kopfende und den andern bei den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. ¹³ Und diese sagten zu ihr: »Frau, was weinst du?« Sie sagte zu ihnen: »Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.« ¹⁴ Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück und sah Jesus dastehen und wusste nicht, dass es Jesus war. ¹⁵ Jesus sagte zu ihr: »Frau, was weinst du? Wen suchst du?« Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: »Herr, hast du ihn weggetragen, dann sag mir, wo du ihn hingelegt hast, dann werde ich ihn holen.« ¹⁶ Jesus sagte zu ihr: »Maria!« Da wandte sie sich um und sagte zu ihm: »Rabbuni!«, das heißt: »Meister«. ¹⁷ Jesus sagte zu ihr: »Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.« ¹⁸ Maria Magdalena kam und berichtete den Jüngern, dass sie den Herrn gesehen und dass er das zu ihr gesagt hatte.

Maria sucht – und wird gefunden


- Johannes ist ein genialer Autor
 - o Aber er macht's uns nicht immer leicht, durch seine Erzählungen durch zu navigieren
 - Zu verstehen, was er eigentlich meint
 - o Mir geht's oft nach dem ersten durchlesen so, dass ich mich frage:
 - Was will er eigentlich sagen?
 - Was ist der springende Punkt der Geschichte?
- Heute macht er's uns aber relativ leicht:
 - o Johannes priorisiert durch Wiederholung
 - o 👁️ Maria sagt 2x das Gleiche
 - „Jesus ist nicht mehr im Grab – und niemand weiß wo er ist“
 - o 👁️ Engel und dann Jesus sagen 2x das Gleiche
 - Warum weinst Du?

Der Ostersonntag verläuft folgendermaßen:

- Maria Magdalena – und auf ihren Hinweis auch Petrus und Johannes – finden das leere Grab vor
 - o Johannes sieht und glaubt
 - Diese Geschichte haben wir letzten Sonntag miteinander betrachtet
 - o Petrus & Johannes gehen wieder nach Hause
 - o Und Maria bleibt allein, traurig, weinend (und höchstwahrscheinlich orientierungslos) beim Grab zurück
- Und da ist sie – am Boden zerstört:
 - o Und es ist absolut verständlich:
 - Der **persönliche Schmerz** über den Verlust von ihrem Freund Jesus
 - Und nicht nur, dass er gestorben war
 - Auch dieses Leid, diese Misshandlung und den unmenschlich grausamen Tod den Jesus am Kreuz wiederfahren war
 - o Maria hat ja mit eigenen Augen miterlebt, wie ihr Freund Jesus gestorben war (Joh 19:25)
 - o Und „Freund“ meine ich im platonischen Sinn

- Nicht die Spekulationen um eine Liebesbeziehung zwischen Jesus und Maria, wie sie z.B. Dan Brown in Da Vinci Code ins Rennen wirft
 - Dafür gibt's absolut keine historische Basis
 - Aber auch die **Hoffnung**, die **zerstört** war, dass Jesus ein mächtiger Herrscher werden würde
 - Muss sich wie ein Betrug angefühlt haben
 - Dass das ganze Abenteuer mit dem schändlichen Tod am Kreuz sein Ende findet
 - Und ich könnte mir auch vorstellen, dass **Furcht** eine Rolle spielt, dass Maria einfach Angst hatte:
 - Wir lesen im Lukasevangelium (Lk 8:2), dass Maria Magdalena von 7 Dämonen befreit wurde
 - Und wir lesen in den Evangelien von verschiedenen Dämonenbesessenen die beherrscht sind von bösen Mächten, die tun und lassen was sie wollen
 - Und es sind Schauergeschichten:
 - Den Mensch ins Feuer & Wasser werfen
 - Menschen stumm machen
 - Andere Menschen verprügeln
 - Nackt herumlaufen
 - Fesseln zerreißen
 - Auf Friedhöfen leben
 - ein Verhalten wie wilde Tiere
 - Zusammengefasst: eine fremde Macht übernimmt den Menschen – und es kommt nichts Gutes dabei heraus!
 - Und nun, mit Jesus' Abwesenheit war auch seine schützende Gegenwart verschwunden
 - Würden die Dämonen zurück kommen?
 - Würde alles werden wir davor?
 - Ein schrecklicher Gedanke...
 - Persönlicher Schmerz, zerstörte Hoffnung und Angst...
 - Treiben Maria um
 - Und nun will sie das letzte möglich tun, um ihren Herrn zu ehren:
 - Und zwar ihm eine anständige Beerdigung ermöglichen
 - aber das kann sie nicht:
 - weil der Leichnam ist weg!
 - Das war der letzte Halm an den sie sich geklammert hat
 - Und somit ist das auch die ultimative, letzte Demütigung:
 - Sogar ihre Trauer wird ihr verwehrt/verhindert
 - **Jesus ist weg – und sie weiß nicht wo er nun liegt**
 - Und sie steht am Grab
 - Und sie weint
 - Was sonst soll sie tun?
- 👁 Maria sucht Jesus – aber Jesus ist nicht auffindbar.
- Auf dieser Suche nun wirft sie noch einen Blick ins Grab
 - und sieht 2 Engel
 - und diese Engel stellen ihr eine zentrale Frage:
 - **Frau, warum weinst Du?**
 - „Frau“ ist kein abfälliger Titel

- Z.B. Jesus spricht seine eigene Mutter mit „Frau“ an
- Die Frage aber kann man auf 2 Arten verstehen:
 - Die erste Möglichkeit:
 - Du siehst aber traurig aus!! Was ist denn Dir passiert? Warum weinst Du?
 - Und das ist höchstwahrscheinlich nicht die Absicht der Engel
 - Die 2 Option wäre:
 - Die Engel wissen warum Maria weint – können’s aber nicht nachvollziehen
 - Warum nicht? Nicht weil es ihnen an Empathie mangelt, sondern weil die Abwesenheit von Jesus Leichnam keine schlechte Botschaft ist, sondern eine unübertrefflich freudige:
 - Es wäre effektiv schlimmer, wenn Jesus immer noch daliegen würde – tot und kalt
 - Und das ist die Frage: warum weinst Du? Weil eigentlich gibt es absolut keinen Grund zu weinen
- Aber Maria versteht das nicht
 - Obwohl mit der Gegenwart der Engel ganz offensichtlich Gott seine Finger im Spiel haben muss
 - Aber Maria sieht das nicht...
 - Und somit bleibt ihre Welt bleibt immer noch traurig und hoffnungslos
- Da merkt sie: da ist – neben den Engeln – noch jemand
 - Johannes erklärt uns etwas, das Maria noch nicht weiß:
 - Es ist Jesus!
- Und er stellt die gleiche Frage noch einmal – mit der gleichen Absicht:
 - Frau, warum weinst Du?
 - 👁 Und ergänzend dazu sagt er: **Wen suchst Du?**
- Und diese Frage können wir wieder auf 2 Arten verstehen:
 - 1.: Wen suchst Du? Antwort; den Körper/Leichnam von Jesus!
 - 2.: Nachdem Jesus weiß, wen sie sucht ist seine Frage anders gemeint:
 - Wen suchst Du? Welche Kategorie von Mensch suchst Du?
 - Suchst Du einen besiegt, leblosen, toten Körper?
 - Oder müsstest Du nicht viel mehr den König des Lebens suchen
 - Der Große, der Starke – der sogar mächtiger als der Tod!
- Marias Problem ist das Gleiche, wie das der restlichen Jünger:
 - Sie hat eine zu kleine Sicht von Jesus
 - Sie sucht einen Leichnam, statt einem siegreichen Herrn
- Und da stellt sich die Frage:
 - In welche Kategorie passt (Dein) Jesus? Wen suchst Du?
 - Nach welchen Kriterien beurteilst Du?
- Und das ist genau der Punkt:
 - Maria sucht ernsthaft und verzweifelt
 - Aber sie sucht am falschen Ort
 - Unter falschen Bedingungen
 - Mit falschen Erwartungen
 - Und das hat einen alleinigen Grund:
 - Maria sucht mit ihrem menschlichen Verständnis, mit ihren menschlichen Möglichkeiten
 - Was menschlich aber nicht zu finden ist, nicht zu ergründen ist
 - Es übersteigt unsere Erfahrung
 - Es übersteigt unseren Verstand

- Es übersteigt unsere Fähigkeit, Gott zu sehen, wie er ist
- Maria hat Jesus' Worte über Auferstehung gehört:
 - Wie Jesus sagt: **ICH BIN** die Auferstehung und das Leben!
 - Vmtl hat sie mitbekommen, wie Lazarus wieder zum Leben erwacht ist
- Aber nur mit ihrem menschlichen Verständnis aufgenommen
 - (was ich absolut nachvollziehen kann!!!)
- Und nun passiert etwas Unglaubliches:
 - Maria sucht – mit allem was sie hat und kann
-  Aber Jesus findet sie
- Jesus beendet das Versteckspiel und sagt zu ihr: MARIA
- Und ihr wird bewusst, wer vor ihr steht: Jesus!
 - Und nicht einfach nur sein Leichnam (was ja ziemlich gruslig wäre)
 - Sondern der auferstandene, leibhaftige Jesus
- Maria sucht – mit allem was sie hat und kann
 - Aber es ist Jesus, der sie findet
- Und er macht es auf eine persönliche, freundliche, intime, geduldige Art:
 - Er sagt nicht einfach: ich bin's – Hallo!
 - Hättest Du ja wissen müssen – hab's ja ein paar mal gesagt
 - Warum denkst Du, dass ich tot sein soll?
 - Du Ungläubige!!
- Nein, er ist gütig und barmherzig mit ihr:
 - Er nennt sie beim Namen
 - Er sagt Maria
 - Er sagt nicht „Frau“
 - Oder nennt sie beim Nachname: Magdalenerin
 - Nein, er sagt: „Maria“
 - Und liefert sogleich ein Beispiel aus seiner Geschichte in Joh 10:
 - Johannes 10:3-4 (NLB) **die Schafe hören seine [des Hirten] Stimme; er ruft seine Schafe mit Namen und führt sie hinaus.** ⁴ Und wenn er seine Schafe hinausgelassen hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm; denn **sie kennen seine Stimme.**
 - Johannes 10:14 (NLB) **Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich,**
 - Johannes 10:27-28 (NLB) **Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir;** ²⁸ **und ich gebe ihnen ewiges Leben; und sie werden niemals umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.**
- Maria sucht – mit allem was sie hat und kann
 - Aber es ist Jesus, der sie findet
 - Es ist Jesus, der sie beim Namen ruft
 - Und sein orientierungsloses „Schaf“ Maria findet
 - Und überträgt ihr dadurch das Privileg, die Allererste zu sein, die dem Auferstandenen Sohn Gottes begegnet!

III: Stell Dir mal vor, Du bekommst einen Anruf:

- Ein entfernter Verwandter in Amerika, von dem Du noch nie gehört hast, ist gestorben.


- Du bist der nächste lebende Erbe – und hast demnach Anspruch auf €800.000, die hinterlassen wurden
- Ich bin mir sicher: Deine erste Reaktion wäre misstrauisch...
 - o Das klingt zu schön um wahr zu sein
 - o Das riecht nach Betrug
- Aber dennoch: der Notar scheint legitim zu sein
- Und hat nicht mal jemand aus der Verwandtschaft etwas von einem Verwandten in Amerika erwähnt?
 - o Du bist Dir nicht sicher...
- Es klingt zu schön um wahr zu sein
- Das riecht irgendwie nach Betrug
- Aber was wäre, wenn es stimmen würde?
- Würdest Du nicht wenigstens ein paar Nachforschungen anstellen,
 - o bevor Du – ohne Faktencheck – die Geschichte als Unsinn verwarfst?

- Vlt. denkst Du Dir: man braucht schon sehr viel Phantasie, an eine leibliche Auferstehung von Jesus zu glauben
- Und das kann ich nachvollziehen:
 - o Das ist nicht, wie’s normalerweise abläuft:
 - Wenn man tot ist, dann bleibt man tot
 - Und sogar wenn man die Nahtoderlebnisse mit einbezieht:
 - Jesus war drei Tage lang tot – nach brutalen Misshandlungen
 - o Und dass jemand nach sowas wieder zum Leben zurückkommt, davon hat noch nie jemand gehört geschweige denn miterlebt
- Und Gott erwartet auch nicht von uns einen blinden, naiven Glauben
- Und deshalb, hat er in seiner Weisheit dafür gesorgt, dass wir substantielle Informationen hinsichtlich der Auferstehung bekommen
 - o Das leere Grab überzeugt auch in der Geschichte eigentlich niemanden
 - Weil keiner damit rechnet, dass Jesus tatsächlich leibhaftig auferstanden ist
 - Johannes ist hier eine Ausnahme – der sieht und glaubt
- Was die Leute überzeugt hat ist die Begegnung mit dem Auferstandenen Jesus
- Und somit sind für uns – 2000 Jahre später – ein zentraler Beweis von Jesus’ Auferstehung die Augenzeugen:
 - o Menschen, die dem leiblich Auferstandenen begegnet sind
- Maria war die Erste – aber nicht die Letzte!
 - o Später am Ostersonntag ist er Petrus erschienen (Lk 24:34; 1. Kor 15:5)
 - o Am Abend den beiden Emmausjüngern (Lk 24,13-35)
 - o Und dann den Aposteln außer Thomas (Lk 24:36-43; Joh 20:19-24)
 - o Dem Jakobus (1. Kor 15:7)
 - o 8 Tage später den Aposteln, mit Thomas anwesend (Joh 20:26-29)
 - o Später den sieben Jüngern am See Tiberias (Joh 21,1-23)
 - o Dann einer Menge von über 500 Gläubigen auf einem galiläischen Hügel (1 Kor 15:6)
 - Wo Paulus schreibt: die leben noch, geh sie fragen!!
 - o Den Jüngern bei seiner Himmelfahrt (Apg 1:3-11)
 - o Dem Paulus auf dem Weg nach Damaskus (Apg 9:3-6; 1. Kor 15:8)
 - o Dem Stephanus bei seiner Steinigung (Apg 7:55)
 - o Paulus im Tempel (Apg 22:17-21 ; 23:11)
 - o Johannes auf Patmos (Offb 1:10-19)
- Jesus ist wahrhaftig auferstanden
 - o So unglaublich wie das klingt: wir haben genug Beweise, um uns ein Bild von der Wahrhaftigkeit dieses Ereignisses zu verschaffen
 - Und die Augenzeugenberichte sind dabei ein zentrales Element!


- Ich kann Dir sagen: der Gewinn ist größer, als wenn der Verwandte aus Amerika ein unverhofftes Erbe hinterlässt
 - Es ist unübertrefflich wertvoll
 - Es ist auf ewig signifikant!
- Deshalb: schiebs nicht einfach zur Seite, sondern setzt Dich selbst damit auseinander!
 - Und wenn ich oder sonst jemand hier dabei eine Hilfe sein kann dann sind wir sehr gern bereit dazu, Dich bei der Beweissichtung zu unterstützen!
- Maria sucht – und wird von Jesus gefunden! Aber...
 - 👁️ Jesus hat ein größeres Bild im Blick

Jesus hat ein größeres Bild im Blick

- Nachdem sich JEDE Traurigkeit von Maria in Luft aufgelöst hat, sagt Jesus einen komischen Satz zu ihr:
 - ¹⁷ Jesus sagte zu ihr: »Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.«
- Die Kommentatoren sind sich einig, dass das ein ziemlich schwieriger Satz ist – was man auch an den verschiedenen Übersetzungen sieht:
 - Rühre mich nicht an,
 - Berühre mich nicht,
 - Halte mich nicht fest,
 - Oder lass mich los
 - Sind einige der Varianten, die wir in den verschiedenen Übersetzungen finden
 - Und das alles klingt ein bisschen komisch – besonders auch deshalb, weil Jesus nachher zu Thomas genau das Gegenteil sagt:
 - Ihn fordert er nämlich auf, ihn zu berühren – sogar in seine Wunden zu greifen
- Was für mich am Schlüssigsten ist, was Jesus hier meint:
 - Maria begegnet dem totgeglaubten Jesus
 - Und sie hat übermäßige Freude
 - Es muss ihr das Herz gesprengt haben, vor Freude!
 - Und dem gibt sie vmtl. auch körperlichen Ausdruck:
 - Vlt. hat sie Jesus umarmt
 - Oder festgehalten – in Staunen: bist Du's wirklich
 - Vlt. hat sie sich zu seinen Füßen geworfen und sie umklammert
 - Wir wissen's nicht genau – aber sie hält ihn offensichtlich irgendwie...
- In dieser Situation sagt Jesus zu Maria:
 - Halte mich nicht fest
 - Weil ich muss noch auffahren
 - Zum Vater in den Himmel
 - Und das sollst Du auch den anderen sagen:
 - Ich werde in den Himmel auffahren
- Was er damit meint:
 - Die Freude von Maria über Jesus' Auferstehung ist nicht einfach eine private Freude
 - Der Horizont ist nicht die persönliche Beziehung zwischen Maria und Jesus
 - Es geht nicht einfach nur drum, dass Jesus tot war und nun wieder lebt
 - Und somit die Trauer/Traurigkeit vorbei ist
 - Und sie wieder Zeit miteinander verbringen können
 - Sondern es steckt eine viel größere Dimension dahinter:

- Mit seinem Tod und seiner Auferstehung hat Jesus den Prototypen des Lebens erschaffen
 - Er hat Schuld bezahlt, den Tod besiegt und das ewige Leben betreten
 - Und das ist ein Weg, den er nicht nur allein geht, sondern als Erster vorgegangen ist
 - Und wir Gläubige nachgehen dürfen
 - Und was nun der nächste Schritt ist:
 - Jesus muss auffahren
 - Weg von dieser Welt
 - In den Himmel zu Gott dem Vater
 - DAMIT: der Heilige Geist kommen kann
 - Und dadurch in jedem Mensch weiterbringen kann, was Jesus gestartet hat
 - Wirken kann auf viel größere Weise, wie Jesus das konnte
- Die Freude von Maria ist unbeschreiblich groß
- Aber Jesus hat ein größeres Bild im Blick:
 - Nicht nur wieder mit seinen Freunden zusammen zu sein
 - Sondern mit seinem Werk am Kreuz und der Auferstehung die gesamte restliche Menschheit zu segnen
- Du & ich – wir sind ein Beweis, dass diese Absicht aufgegangen ist:
 - 2000 Jahre nach Jesus‘ Tod und Auferstehung hat uns Gott gesucht:
 - Durch seinen heiligen Geist überführt
 - Gezeigt, dass wir Sünder sind und Vergebung brauchen
 - Gezeigt, dass Jesus Worte wahr sind und er für uns – Dich und mich – persönlich gestorben ist
 - Und gezeigt, dass wir durch seine Auferstehung die Zuversicht auf ewiges Leben haben dürfen
- Somit sagt Jesus:
 - Maria, Du kannst mich nicht festhalten
 - Weil ich muss in den Himmel auffahren
 -  (damit der Heilige Geist kommen kann)
 - Das mit dem Heiligen Geist sagt er nicht wörtlich, sondern impliziert – direkt sagt er das in Joh 16:
 - Johannes 16:7-8 (NLB) wenn ich nicht hingehe, dann kommt der Tröster (Heilige Geist) nicht zu euch; wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden. ⁸ Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht;
 - Und Jesus sagt zu Maria: das musst Du auch meinen Jüngern sagen
- Und Maria geht und erzählt – wie Jesus ihr aufgetragen hat

- In diesem Auftrag von Jesus an Maria steckt ein überwältigendes Detail
 - Ist’s euch aufgefallen? (v17)
- Jesus nennt seine Jünger plötzlich „Brüder“
- Und er nennt Gott ihren gemeinsamen Vater

- Was er hier macht ist so enorm großzügig
- Und aber gleichzeitig ist es auch eine Auswirkung der Auferstehung:
 - Die Auferstehung von Jesus war der Startschuss der neuen Schöpfung
 -  In dieser neuen Schöpfung gibt es auch ein neues Volk
 - Ein Volk in vollkommener Einheit

- Ein Volk unter der vollumfassenden und perfekten Herrschaft von König Jesus
- NOCH ist es nicht vollends erfüllt
 - Uns fehlt noch der neue Körper
 - Außerdem leben wir immer noch in der „alten Welt“
 - Der gefallenen Welt
 - Dass diese Welt nicht perfekt ist erleben wir tagtäglich
 - Und um die Vollkommenheit zu erleben, müssen wir zuerst aus diesem Leben austreten
- Und obwohl Jesus als Bruder und Sohn Gottes immer eine besondere Stellung innehaben wird
- Setzt er sich dennoch auf eine Ebene mit uns Menschen
 - Er macht uns zu seinen Brüdern und Schwestern!
 - Zu seiner Familie!!!
- Oder in den Worten von Johannes 1:
 - Johannes 1:12 (NLB) **allen, die ihn aufnahmen, denen gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben;**
- Jesus sagt zu Maria: bring die gute Nachricht zu meiner NEUEN Familie
 - Und bestätigt dadurch den Status den WIR durch seine Auferstehung bekommen haben
 - Obwohl die volle Erfüllung des neuen Volk Gottes noch nicht umgesetzt ist
- Und übrigens mündet dieser Gedanke in weiterer Folge nahtlos in den Missionsauftrag von Matthäus 28:
 - Geh, erzähl es weiter, behaltet es nicht für euch allein!
 - Es ist gute Nachricht – jeder soll es hören!

Und wir...

Ich weiß nicht ob Du Gott suchst – oder ob Du ihn schon gefunden hast bzw. er Dich schon gefunden hat...

- Wie auch immer: die gute Botschaft ist:
 - Der gute Hirte ruft seine Schafe
 - Und er lässt uns nicht im Dunkeln herumtappen
 - Sondern geht uns entgegen, er findet uns
- Und das ist wahr für solche Menschen,
 - die Jesus bereits gefunden haben
 - und auch die, die noch am Suchen sind

Wen suchst Du? Welche Art von Gott erwartest Du?

- So oft haben wir unsere eigenen Vorstellungen von Gott/Errettung
- Noch einmal: das trifft auch zu, wenn wir Jesus schon „gefunden“ haben
- Aber Gott gibt sich selbst in seinem Wort zu erkennen
 - Und formt unser Bild von ihm selbst
 - Und wir werden dadurch immer fündiger von ihm

Jesus ist wahrhaftig auferstanden

- Wir folgen einem lebendigen Retter nach
- Seine Auferstehung begründet unsere Hoffnung auf ein neues, ewiges Leben